

IWH-Pressemitteilung 35/2015

Halle (Saale), den 10. September 2015

Konjunktur aktuell: Deutsche Konjunktur: Aufschwung in Deutschland bleibt verhalten

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem verhaltenen Aufschwung. Die Kapazitätsauslastung hat im Frühjahr zugenommen, und im dritten Quartal 2015 dürfte die Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts mit 0,5% leicht überdurchschnittlich ausfallen. Im weiteren Verlauf werden die Produktionskapazitäten wohl etwa normalausgelastet sein. Dabei dürfte sich ein Wechsel in den Triebkräften einstellen. Während die schwächere Nachfrage der Schwellenländer auf ein leichtes Abflachen der Exporte im späteren Jahresverlauf hindeutet, dürfte die inländische Nachfrage wieder stärker zulegen. Alles in allem wird das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2015 wohl um 1,8% zunehmen (66%-Prognoseintervall: 1,6% bis 2,0%).

Tabelle:

Gesamtwirtschaftliche Eckdaten der Prognose für Deutschland in den Jahren 2015 und 2016

	2014	2015	2016
reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
private Konsumausgaben	0,9	1,8	1,7
Staatskonsum	1,7	2,0	1,8
Anlageinvestitionen	3,5	2,7	2,8
Ausrüstungen	4,5	4,5	3,8
Bauten	2,9	1,5	2,4
sonstige Anlagen	3,1	2,7	1,8
Vorratsinvestitionen ^a	-0,3	-0,6	0
Inlandsverwendung	1,3	1,4	1,9
Außenbeitrag ^a	0,4	0,5	-0,1
Exporte	4,0	6,2	3,6
Importe	3,7	6,0	4,4
Bruttoinlandsprodukt	1,6	1,8	1,7
<i>nachrichtlich:</i>			
Welthandel	3,5	1,6	3,3
USA	2,4	2,6	2,7
Euroraum	0,8	1,4	1,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
Arbeitsvolumen, geleistet	1,2	0,7	0,5
Tariflöhne je Stunde	3,0	2,3	2,5
Effektivlöhne je Stunde	2,1	2,4	2,3
Lohnstückkosten ^b	1,7	1,3	1,0
Verbraucherpreisindex	0,9	0,3	0,8
in 1 000 Personen			
Erwerbstätige (Inland)	42 703	42 897	43 070
Arbeitslose ^c	2 898	2 790	2 691
in %			
Arbeitslosenquote ^d	6,4	6,1	5,9
Arbeitslosenquote BA ^e	6,7	6,4	6,1
% in Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt			
Finanzierungssaldo des Staates	0,3	0,7	0,4
Leistungsbilanzsaldo	7,4	8,4	8,5

^a Beitrag zur Veränderung des Bruttoinlandsprodukts in Prozentpunkten (Lundberg-Komponente). – ^b Berechnungen des IWH auf Stundenbasis. – ^c Definition gemäß der Bundesagentur für Arbeit (BA). – ^d Arbeitslose in % der Erwerbspersonen (Inland). – ^e Arbeitslose in % der zivilen Erwerbspersonen (Definition gemäß der Bundesagentur für Arbeit).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Eurostat; Bureau of Economic Analysis; ab 2015: Prognose des IWH (Stand: 10.09.2015).

Sperrfrist:

10. Sept. 2015
11:00 Uhr

Pressekontakt:

Stefanie Müller
Telefon:
+49 345 7753 720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:

Oliver Holtemöller
Telefon:
+ 49 345 7753 800
E-Mail:
ohr@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
(**BMWi**), Bundesministerium
der Finanzen (**BMF**),
Bundesministerium für
Arbeit und Soziales (**BMAS**),
Bundesministerium des
Inneren (**BMI**), Bundes-
ministerium für Verkehr und
digitale Infrastruktur (**BMVI**),
Bundeskanzleramt,
Wirtschaftsministerien der
Länder

Wissenschaftliche

Schlagwörter:
Konjunktur, Prognose,
Finanzmärkte, öffentliche
Finanzen, Geldpolitik,
Finanzpolitik, Weltwirtschaft,
Deutschland, Arbeitsmarkt,
Produktion

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60
Fax: +49 345 7753 820
www.iwh-halle.de

Im Sommer 2015 hat der Abschwung in China (vgl. Kasten 1) die Weltwirtschaft in Turbulenzen gestürzt. Aktienkurse und Erdölpreise gaben stark nach, ebenso wie die Währungen großer Schwellenländer. Die nicht mehr so dynamische Nachfrage aus China und niedrige Weltmarktpreise setzen der Wirtschaft wichtiger Rohstoffexporteure schon seit einiger Zeit zu. Für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften stehen die Chancen dagegen gut, dass sie trotz der Wachstumsschwäche in den Schwellenländern (vgl. Kasten 2) auf ihrem moderaten Expansionskurs bleiben werden.

Derweil befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer verhaltenen Aufschwung. Die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten hat im Frühjahr zugenommen und dürfte nun in etwa normal sein. Die Erwerbstätigkeit ist weiter gestiegen, wenn auch seit Mitte vergangenen Jahres etwas langsamer als im Durchschnitt der Zeit seit Überwindung der Rezession 2008/2009. Bei alledem ist der Verbraucherpreisanstieg kaum nennenswert; hier wirkt sich der Verfall der Weltmarktpreise für Rohstoffe aus. Im weiteren Jahresverlauf dürfte das Exportgeschäft an Schwung verlieren, die inländische Verwendung aber wieder etwas stärker zulegen.

Der deutsche Arbeitsmarkt wird zunehmend von Migration beeinflusst (vgl. Kasten 5). In diesem Jahr spielt auch die hohe Zahl von Flüchtlingen eine Rolle. Eine Überschlagsrechnung ergibt, dass im Jahr 2015 möglicherweise knapp ein Viertel des Wanderungssaldos Deutschlands in Höhe von insgesamt 750 000 Personen auf Flüchtlinge zurückzuführen sein wird. Daraus resultiert eine Zunahme der Personen im erwerbsfähigen Alter, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, um etwa 128 000.

Die Langfassung der Prognose enthält u. a. Kästen mit weiterführenden Informationen zu folgenden Themen:

- **Kasten 1:** China im Abschwung
- **Kasten 2:** Trendwachstum großer Schwellenländer verlangsamt sich weiter
- **Kasten 5:** Einwanderung, Flüchtlinge und Arbeitsmarkt

Langfassung:

BRAUTZSCH, HANS-ULRICH; DRYGALLA, ANDREJ; HEINISCH, KATJA; HENNECKE, PETER; HOLTEMÖLLER, OLIVER; KÄMPFE, MARTINA; KIESEL, KONSTANTIN; LINDNER, AXEL; LOOSE, BRIGITTE; MEIER, CARSTEN PATRICK; SCHERER, JAN-CHRISTOPHER; SCHULTZ, BIRGIT; ZEDDIES, GÖTZ: Konjunktur aktuell: Aufschwung in Deutschland bleibt verhalten. [IWH-Pressemitteilung 35/2015 \(Langfassung\)](#).

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Prof. Dr. Oliver Holtemöller
Tel.: + 49 345 7753 800, E-Mail: Oliver.Holtemoeller@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller
Tel.: +49 345 7753 720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

IWH-Expertenliste:

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftler/innen. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle](#) des IWH.

Die Aufgaben des **Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)** sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose,

die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.